

Oedens bin und ermahnte auch daran, daß das letzte Rotkreuzhaus einst der Auenhalt des Königs Friedrich Wilhelm III. und der unvergesslichen Königin Julie gewesen sei, die hier inmitten treuer Bürger weilten; er wolle einen Rückblick auf die geschichtliche Vergangenheit der Bette Courbière u. d. h. schloß mit dem Gebührenden unverwundlicher Treue und mit Segenswünschen für Se. Majestät den Kaiser und das Kaiserpaar. Se. Majestät der Kaiser dankte in einer kurzen Ansprache für die Begrüßung seitens des Bürgermeisters. Später begab sich Se. Majestät der Kaiser nach der Bette Courbière und besichtigte die Grabstätte des Feldmarschalls Courbière in Baffion 3 sowie das Fort Pfaffenberge. Um 4 Uhr trat Se. Majestät der Kaiser die Rückreise nach Potsdam an. Die Stadt ist reich besetzt und festlich geschmückt. — Aus T. Horn wird unterm heutigen gemeldet: Zu der Einweihungsfest der neuen Garnisonkirche waren hier auch der Kriegsminister Generalleutnant von Hoffler, der Oberpräsident Staatsminister von Hoffler und der Geheimere Oberbaurath Schönholz aus Berlin, von dem der Entwurf der Kirchenbaues herrührt, erschienen. Auf der Fahrt vom Bahnhof zur Kirche, während welcher der kommandierende General von Lenge im Wagen neben Se. Majestät den Kaiser Platz genommen hatte, bildete eine Escadron des Illustren Regiments u. v. Schmidt die Eskorte. Sammelnde Glorien läuteten. Während der feierlichen Fahrt hatte Se. Majestät der Kaiser unter einem Baldachin am Militär Platz genommen, dem gegenüber die Fahnen der bisherigen Infanterie-Regimenter und die Standarte des Illustren Regiments aufgestellt waren. Während Militär-ober-herren Witting aus Danzig den Segen sprach, erklang wiederum das Schlußsämmlicher Glorien und die auf dem Festungswall aufgestellten Geschütze donnerten einen Salut von 21 Schüssen. Beim Abschied dankte Se. Majestät der Kaiser dem Dierckxgermeister Dr. Köhl für den herzlichen Empfang, reichte demselben die Hand und sprach Allerhöchste Freude über den schönen Willkommens-Standort aus, in welchem die Garnisonkirche erbaut ist. Auf dem Rückweg zum Bahnhof bildeten Schulen und Kreutzgerichte Spalier; braunende Parades begleiteten Seine Majestät.

Die Gemahlin des Reichstagspräsidenten Hofenlohe ist gestorben. Die „Norddeutsche“ schreibt zu dem Todesfall: Die kürzlich erkrankte kaiserliche Kaiserin in Paris. Der Kaiser ist der Fürstin, ein Homopodist, die „Nöthliche“ Ledersession und schon im Uebel keine ernsthafte Bedeutung bezugnehmend, erlaubte der Fürstin regelmäßige Ausgänge und gestattete die Rückreise nach Berlin. Die Kaiserin schickte eine Verfallstimmung herbeigeführt zu haben. Das Leiden ergriff sich in Berlin als bössartige Lungenerkrankung. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Todesnachricht trafen zahlreiche Beileidsbesuche ein. Die Kaiserin fondolirte Mittags persönlich. Donnerstag Abend findet im kleinen Kreise die Einsegnung der Leiche statt, die jedoch in aller Stille nach Schillingstraße überführt wird, um am 26. Dezember Vormittags in der Familiengruft zu sein, und hat doch schließlich auch ihre reichliche Beerdigung.

„Das ist freilich wahr“, stimmte Baron Völkmer seiner Frau zu. — „Solche funderliche Leute sind wenig brauchbar für den intimen Umgang. Dieses ewige Jähdrückigen und dergleichen macht alle Verbindungen zu nicht. Wir wollen uns mehr an Wolter's halten, die sind frei wie wir — und Gröndler ist ja doch meistens so dummer Stimmung, daß das Zusammensein wenig Ergötzlichendes hat.“

„Der arme Mensch!“

„Ja, das kann man wohl sagen — der hat in der That eine Arie in der Hofstands-Lotterie gezogen. — Und doch thut mir auch Zutritt so leid. — Neben allen sonstigen Leiden noch diese Liebeschmerzen — es muß ja zum Leid werden sein! — Wenn sie etwas von den Gefühlen abliehen wollte, könnte man noch Bestimmung erheben, aber so —“

„Dazu ist sie aber gar nicht im Stande,“ fiel Ven ihm ins Wort —, und deshalb verdirbt sie sich auch jede Sympathie. — Mein Mitleid gehört nur ihm; ich bedauere ihn aufs Tiefste. — Er hat so recht die Sehnsucht nach behaglichem Familienleben und wird durch die Unmöglichkeit seiner Häuslichkeit und durch die ewigen Szenen, die sie ihm macht, aus dem eigenen Hause vertrieben. — Wie gut könnte sie es haben, wenn sie den Verzicht auf ihre Rechnung trüge und nun einmal Hausfrau und Mutter sein wollte, statt noch immer die schmachthafte Liebende herauszufahren.“

„Du bist ganz recht, Weibchen —, aber — ich meine, am schwersten zwingen wir doch das eigene Herz.“

„Sie soll es ja garnicht bezwingen. Im Gegenfall, es soll sehr warm für Mann und Kinder schlagen — nur die Ausprägungen ihrer Liebe sollen andere sein.“

(Fortsetzung folgt.)

am 28. Dezember Vormittags ein Hochamt in der Schwabkirche statt.

Die „Nord. Allgem. Zeitung“ erklärt gegenüber neuerlichen Andeutungen der Presse, welche das Verbleiben des Reichstagspräsidenten auf seinem Posten in Frage stellen, daß der Reichstagspräsident sich nicht im Geringsten mit Rücktrittsgedanken trage, und daß weder während der Dauer der gegenwärtigen Parliaments-tagung noch darüber hinaus irgend ein Anlaß erkennbar sei, welcher einen Wechsel in der Leitung der Reichsgeschäfte nach sich ziehen könnte. Obgleich der greise Staatsmann heute trotz dem großen Schmerz geacht, seine Bemühn zu verlieren, die ihm fünfzig Jahre hindurch eine treue und verlässliche Lebens-geschichte war, vertrauen wir doch, daß der oft bewährte opfermüthige, patriotische Sinn des Reichstagspräsidenten sich ihm ermöglichen wird, auch nach diesem Schlage dem Vaterlande noch fernertun die Dienste zu leisten, auf die der Kaiser und Reich nicht verzichten wollen.

Wie die „Post“ meldet, hat der Reichstagsabgeordnete v. Stum im beim Präsidenten des Reichstages Einspruch dagegen erhoben und Abhilfe dagegen beantragt, daß der Abgeordnete v. Bebel an dem amtlichen Bericht über die Reichstagsabgeordnete vom 15. Dezember in den Stellen, betreffend seine (Bebel's) Äußerungen über den Reichstag, willkürlich Veränderungen vorgenommen habe, welche, wie die „Post“ sagt, von falschem nicht weit entfernt seien. (Es handelt sich um die Behauptung Bebel's, Reichstag sei ein gefälliges Guck in Zahlung gegeben, ob absichtlich oder unabsichtlich, wird die gerichtliche Verhandlung ergeben. Inakt nämlich gegen Bebel lagbar geworden. (Die Red.)

Die Freikonserwativen hatten erwartet, daß dem Abg. v. Kardoff bei den nächsten Wahlen im Reichstagsabgeordnete v. Wartenberg sein antijemittischer Gegner entgegen-träte; er ist jedoch gemeldet, daß die Antijemiten dort den Neuen an. D. Jenseits als Reichstagsabgeordnete aufgestellt haben.

Die National-Sozialen werden in verschiedenen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen. So kandidirt u. a. Raumann in Frankfurt a. M. und in Jena, Köhler in Ganganhausen. Auch in Berlin werden sie, trotzdem hier jede Kandidatur aussichtslos ist, in den Wahlkampf eintritt.

Ad Lautenberg a. H. 20. Dezember. Major von Lautenberg, der vor einigen Tagen von seiner ostfälischen Reise nach Berlin zurückgekehrt ist, ist seit gestern, Sonntag, mit seiner Familie nach Lautenberg übergesiedelt, um den Winter bei seiner hier wohnenden Mutter zu verleben.

Großbritannien.

Vorermouth, 21. Dezember. Prinz Heinrich nahm heute bei dem Admiral Sir Michael Seymour das Frühstück ein. Als er, K. Hoheit nach der „Deutschland“ zurückkehrte, gab das Hafen-Wachschiff „Trafalgar“ einen Salut von 11 Schüssen ab. Contradmiral Sir, Inspektor des Seemagazins, trat heute an Bord der „Deutschland“ und der „Geyon“ zu Lande ab.

Vorermouth, 21. Dezember. Lady Seymour, die Gemahlin des Admirals Sir Michael Seymour, veranstaltete gestern Abend aus Anlaß der Anwesenheit der deutschen Schiffe einen Ball, an dem die meisten der deutschen Offiziere theilnahmen. Die höheren deutschen Offiziere theilten im Laufe des gefestigten Tages dem Admiral Seymour einen Besuch ab, den dieser heute erwidern wird. — Wenn es den deutschen Schiffen wegen hohen Seeganges nicht gelingen sollte, Kohlen einzunehmen, werden sie in den Hafen einlaufen.

Italien.

Barcelona, 20. Dezember. Die Arbeiter der Fabrik für Feinmechanik in Barcelona sind in den Ausstand getreten. Sie planen für morgen eine Kundgebung. Vorsichtsmäßig sind gestrichen.

Lothales.

Merseburger, 22. Dez. mer.

Unken, unser Feldenkaiser. Von der auf Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers herausgegebenen Festschrift zum 100-jährigen Geburtsstage Kaiser Wilhelms des Großen sind uns eine Anzahl Probehefte zur Verfügung gestellt worden. Derselben lassen die hervorragende Schönheit des Werkes in Wort und Bild klar erkennen. Die Abonnenten des „Kreisblatts“ erhalten diese Probehefte, soweit der Vorrath reicht, am Schalter der Expedition vollständig kostenfrei zugesandt. Das ganze Werk ist, wie wir bei dieser Gelegenheit bemerken möchten, in der Stellberg'schen Buchhandlung vorräthig.

Für das nächstjährige Heeresfest-geschäft wird denjenigen jungen Männern, die in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878 geboren sind, in Erinnerung

gebracht, daß sie zur Bekleidung von Nachschichten und Weiterleitung sich mit Gehirnschichten oder sonstigen Auswärtigen über die Zeit und den Ort ihrer Geburt zu versehen haben. Die für diesen Zweck aus den Geburtsbüchern der Standesämter zu erhaltenden Bescheinigungen werden sofort ausgesetzt.

Obligatorische Fleischschau. Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat der Sächsischen Landwirtschaftskammer den Entwurf einer Polizeiverordnung über die allgemeine Fleischschau zur Begutachtung vorgelegt. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat daraufhin beschlossen, der Einführung der obligatorischen Fleischschau in der Provinz Sachsen nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß einmal auch das aus dem Ausland eingeführte Fleisch jeder Art und jeder Form der Verpachtung an den Grenzen derselben Untersuchung, wie das einheimische, unterzogen wird und zum anderen, daß auch in ländlichen anderen preussischen Provinzen und den anderen Bundesstaaten, soweit letztere die Fleischschau noch nicht durch Erlass eines diesbezüglichen Gesetzes bzw. einer Polizeiverordnung eingeführt haben, eine in den wesentlichen Punkten gleichlautende Vorschrift erlassen wird. Am zweiten Punkte wäre es, für den Umfang der ganzen preussischen Monarchie, in der bis jetzt nur die Provinz Pommern die Fleischschau eingeführt worden ist, die obligatorische Fleischkontrolle durch Landesgesetz zu regeln, da durch die verschiedenen polizeilichen Erlasse in den einzelnen Provinzen eine große Verwirrung angeht der prinzipiellen Bestimmungen nicht von vornherein ausgeschlossen erscheint. Sodann ist die Landwirtschaftskammer dahin vortrefflich geworden, daß diejenigen Thiere bzw. deren Fleisch, welche ausschließlich für den Hausgebrauch des Abnehmers geschachtet werden, von der obligatorischen Fleischschau befreit werden sollen. Für diese Maßregel spricht einmal, daß die Untersuchung alles auch für den Privatgebrauch bestimmten Schlachtviehes, vor Allem im Herbst, an die Fleischschauer eine kaum zu bewältigende Anforderung stellen würde, und zum anderen, daß eine derartige Ausdehnung der Fleischschau als eine schwere Last und Einschränkung der Bewegungsfreiheit von den Landwirthen und den selbstschichtenden Publikum in den kleinen Städten empfunden würde. Durch die obligatorische Fleischschau wird bereits das Fleisch welches hauptsächlich gesundheitschädigend wirken kann, dem Gesetze entzogen. Bezüglich aller anderen Krankheitserscheinungen unserer Hausthiere hat dagegen die Provinz gelehrt, daß wohl keine Hausfrau für den eigenen Konsum Fleisch eines Thieres frägen oder auch nur irgendwo in nicht veränderten Theile eines scheinbar gesunden Thieres verwendet. Anders liegt die Sache dagegen bei Fleischschachtungen, hier wird stets auch der Thier, welche ausschließlich für den Hausgebrauch des Besitzers geschachtet werden, die obligatorische Fleischschau stattfinden müssen. Nur unter diesen Vorbedingungen bzw. Einschränkungen hat die Landwirtschaftskammer der Einführung der obligatorischen Fleischschau für die Provinz Sachsen zustimmen zu sollen geäußert.

Provinz und Umgegend.

Aus der Provinz Sachsen, 21. Dezember. Die Zahl der an der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen bestehenden Fachausschüsse ist kürzlich um den neu eingerichteten volkswirtschaftlichen Ausschuss vermehrt worden. Die Mitgliederzahl derselben ist auf 13 beschränkt, von denen 5 Mitglieder der Kammer sind und vom Vorstände gewählt wurden. Diese haben die übrigen Mitglieder des Ausschusses kooptirt. Die Tätigkeit dieses Ausschusses erstreckt sich auf alle wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart, wie Gesetzgebung, Kredit, Zucht, Verkehrs- und Versicherungs- u. s. w. Eine spezielle hochwichtige Aufgabe des Ausschusses wird darin bestehen, schon jetzt die vorbereitenden Verhandlungen für den Abschluß neuer Handelsverträge aufzunehmen, um seiner Zeit die Interessen der Sächsischen Landwirtschaft wirksam vertreten zu können. Der Ausschuss wird hand in hand zu arbeiten haben mit dem Deutschen Landwirtschaftsrath und dem zur Vorbereitung der zukünftigen Handelsverträge eingesetzten wirtschaftlichen Ausschuss in Berlin bzw. mit der landwirtschaftlichen Kommission derselben. Zund ist es sich darum zu handeln haben, das notwendige statistische Material zu sammeln und den landwirtschaftlichen Mitgliedern des Berliner Ausschusses nach Maßgabe des von demselben ausgearbeiteten Fragebogens zur Verfügung zu stellen. Das statistische Material wird einmal die jährliche Produktion des Acker- und Gartenbaues, der Forstwirtschaft, sowie der Viehzucht in den einzelnen Bezirken zu umfassen haben und ferner sich mit der Ein- und Ausfuhr und der Preisgestaltung aller landwirtschaftlichen Produkte in den einzelnen Bezirken beschäftigen müssen; ferner wird ihnen hierbei die Produktionskosten und Reinerträge

der einzelnen Betriebszweige eine große Rolle spielen und die volkswirtschaftliche Ausschuss ein Verzeichniß derjenigen landwirtschaftlichen Artikel, welche eines Zollzuges bedürfen, aufstellen und die Feststellung der Minimaltarife für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in den einzelnen Bezirken als Grundlage für die Bestimmung der Zölle im autonomen Tarif vorzunehmen haben. Voraussetzlich nimmt schon im Januar des nächsten Jahres der volkswirtschaftliche Ausschuss der Sächsischen Landwirtschaftskammer seine Arbeit auf und hofft dieselbe mit Hilfe der landwirtschaftlichen Kreisevertrungen in der Provinz geschäftlich fördern zu können.

Salle a. S., 22. Dezember. Auf Ersuchen des Deutschen Landwirtschaftsrathes in Berlin hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen kürzlich Stellung zu der vorgeschlagenen Erhöhung der Eisenbahnfrachten für Wehl und Mühlenfabrikate genommen und die Befreiung dieses Artikels aus Spezialtarif 1 in die allgemeine Wagenladungsliste, also die Erhöhung des Tariflages von 4,5 Mgr. pro Tonnen-Kilometer auf 6 Mgr., beantwortet. Wasbogens für diesen Beschluß waren folgende Gesichtspunkte. Während sonst allgemein für ein Fabrikat höhere Tariflätze in Anrechnung gebracht werden als für das Rohprodukt, ist zur Zeit das Verhältnis für Getreide und Wehl ein völlig umgekehrtes, da durch Abfertigung der Mele nach Spezialtarif 2 die aus einem bestimmten Quantum Getreide gewonnene Menge Wehl und Mele zusammen geringeren Frachtlätzen unterliegt, wie das gebogene Quantum Getreide, also das Rohprodukt selbst. Durch diese tarifmäßige Umgestaltung wird die Lage der Binnenmüller eine sehr unangenehme, weil diese für das Rohprodukt, sofern sie osside durch die Sendungen bereit, die gleiche Frachtaufwendung zu machen hat, wie die Exportmüller für das fertige Fabrikat, und letztere somit ständig als überlegene Konkurrenz im Absatzgebiete der Binnenmüller aufzutreten in der Lage ist. Die Folge dieser überlegenen Konkurrenz hat sich denn auch schon zum S. oben der Binnenmüller deutlich bemerkbar gemacht. Die Centralisation in der Mühlenindustrie nimmt von Jahr zu Jahr zu, die großen Exportmüller an den Wasserstraßen erreichen ständig neue Höhen an den in Betracht kommenden Höhenwegen, und die feinen erklaffigen Mele der Großmüller bringen sie in die entferntesten Orte des platten Landes. Die Lohnmüller der Kleinmüller ist so gut wie ganz verschwunden, an Stelle der selber selbstständig auf eigenes Risiko arbeitenden Binnenmüller sind zum Theil nur auf feste Bestellung verordnete Betriebe, zum Theil reine Handlungen mit von auswärtigen Exportmüller getrieben. Die Erhöhung der Tarife für Wehl und Mühlenfabrikate ist daher als nur aus im Interesse der Binnenmüller und, weil diese die sichere Uebernahme des inländischen Getreides ist, auch im Interesse der Landwirtschaft liegend anzusehen. Die Differenzierung der Mele- und Getreidetarife ist wenigstens eine kleine Abhilfemaßnahme für die Kleinmüller, wenn sie allerdings auch nur im geringen Maße die anderen mannigfachen Nothstände der Großmüller, wie den mangelhaften Kredit u. s. w., zu kompensiren im Stande ist.

Relleben, 20. Dezember. Diese Herren haben ein Doppelquartett gebildet, um namentlich die kaiserlichen Schenksverträge auszuführen. Dieses „Kaiser-Quartett“, wie sich diese neue Vereinigung patriotischer Männer nennen will, sieht, wie man sie geneigelt gelobt hat, besonders auf strenge Wahrung des geschäftlichen guten Tonens unter seinen Mitgliedern.

Witterfeld, 20. Dezember. Am 31. Dezember, d. Js. wird Herr Rittergutsbesitzer Schirmer auf Reuhaus-Bauphisch das Jubiläum seiner 25-jährigen selbständigen Berufstätigkeit und gleichzeitig das fest der silbernen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist durch seine rastlose Tätigkeit im Interesse der Landwirtschaft — sowohl als vieljähriger Bäcker, als welcher er weit über 100 Preise u. s. sich erworben, wie auch als Redner und Organisator in i. weitesten Fachkreise geschätzt und die Fachpresse zählt ihn zu den tüchtigsten Mitarbeitern. Eritzlich wäre, wenn dem arbeitsfreudigen Manne verjährt wird, diese Ehrenpreise im Vollblatte der ökonomischen und geistigen Kräfte zu erleben, wozu Hoffnung besteht, nachdem sich der Herr Jubilar auf ärztlichen Rath in letzter Zeit von den aufreibenden Positionen seines öffentlichen Wirkens zurückgezogen hat, um sich zu schonen und gleichzeitig weniger überbürdenden jüngeren Kräften die Bahn frei zu machen.

kleines Familien.

Das Ende eines fritten Liebesverhältnisses. In Berlin N. Schulzenhofen Straße 12, hat dieser Tage der 21-jährige Kaufmann Walter Budom seine Braut, die 15-jährige Gertraud Kump, verlassen. Er hatte

Wir lösen die

14477

Januar-Coupons

sämmtlicher Hypotheken-Pfandbriefe, sowie aller übrigen soliden Effecten schon von heute ab ohne jeden Abzug ein.

Friedmann & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft.
Halle a. S., Leipzigerstr. 36, gegenüber vom „Rothen Ross“.

Eduard Fuchs,

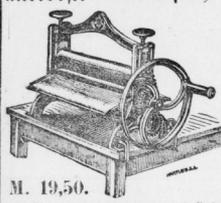
Markt 33, Markt 33,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste fein art fortirtes Pelz-
waren, Gut- und Mägenlager, sowie Schlipse, Sand-
schuhe und Sockenstrümpfe. Wädicke in Leinen und Gummi, Filz-
schuhe und Pantoffeln mit und ohne Ledersohle in nur wie
bekannt guter Qualität zu den billigsten Preisen. [4740]

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Gesundheits-Strümpfe

mit Doppelbacke und Spitze
bei unbedeutender Weichheit die
billbarsten Strümpfe,
bei Schweißfüßen und auf anstrengenden Märschen großartig
bewährt liefert nach nun eben dem Maße
(Herren-Socken hiervon 1/2 Dugend Mk. 4.50)

L. A. Wehlmann, (Corbetta i. Th.,
Mechanische Strumpfstreierei.

Wäsche-Mangel,
allerbeste
Mangel eines jeden Haushaltes.
Bauart 33611



M. 19.50.

Wringmaschinen,
mit helles Stoff, 36 cm langen
prima Gummibänder, leicht über
unten zu drehen, nur Mk. 15.
Seriendruck Berlin 2. 28, Paulstraße 17, 1. Glas. (kein Versen.)

Das Schuhwarenlager
von
Carl Hesselbarth,
Delgrube 10, Delgrube 10,
empfiehlt zur Saison und zum Weihnachtsfeste
großartige Auswahl in reellen
Schuhwaren
für Bedarf u. als nützliches u. praktisches Geschenk
Filzschuhe, Gummi-Überschube,
nur beste und bewährte Marken, bei billiger Preisstellung.

J. G. Knauth & Sohn,
Gartenplan 8,
gegründet 1845,
empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr großartig fortirtes Lager, bestehend in
Reife, Geh- u. Schlafpelzen, Damenpelzen, Hüfte u. Kragen,
div. modern. Bekleidungen für Damen und Mädchen, große Auswahl in nur
modernen Wiener Pelz-Baretts, Fußböde u. Fußstücken, Angora-
und Chinesische Ziegenwolle, Sandschuhe in Eicot u. King-
wood, Glacehandschuhe mit und ohne Futter, Wildlederhandschuhe
mit und ohne Futter, Krimmerhandschuhe, große Auswahl für Herren,
Damen und Kinder. [4417]
Großes Lager in Schlipfen, moderne Jagons und Stoffen, Selbstbinder.
Hüte und Mützen, moderne Formen und Farben, in nur tragbaren
Qualitäten, Velourhüte, nur Wiener.
Filzschuhe.
Große Auswahl in nur besten Qualitäten, sehr schönen modernen Aus-
stattungen und Farben mit Filz- und Lederböden für Herren, Frauen u. Kinder.
Babyschuhe. Alleinigtes Lager der Döbinger Filzwarenfabrik vor Ambrosius
Wartbau.
Alle Reparaturen, sowie Beziehen von Herren- und Damenpelzen,
Anfertigung von Damenmänteln nach den neuesten Modellen wird bei billiger
Preisnotierung ausgeführt.

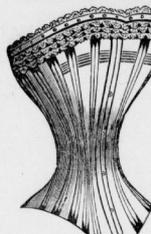
Wiederabfahrt wird veräuert.

Gertrud Giese, Corset-Specialistin.

Atelier orthopädischer Corsets.
Halle a. S., Geiststraße Nr. 5, Nähe der Alten Promenade.
Prämiirt mit goldnen und silbernen Medaillen.
Bu Weihnachtsgeschenken
halte Lager elegant sitzender Corsets, für jede Figur passend, in den Weiten von 44 bis 100 Cm.
zum Preise von 60 Pf. bis 30 Mark vorrätig.
Prämiirt mit goldnen und silbernen Medaillen.

Vom 1. Dezember an, erhält jeder Käufer bei Einlauf von über 5 Mk.
ein Geschenk gratis.

Spezialität:
Corsets nach Maß unter
Garantie in 12 Stunden.





Corset Plastik,
zur Verhinderung der Blüthe. Dieses
Corset beugt eleganten Sitz
eines jeden Kleides. Preis 12 Mk.
Mk. 5, Mk. 7.50, Mk. 9, Mk. 12
und elegant, Preis in schwarz Mk. 8
Mk. 10, Mk. 12.50 und elegant.

Angleichungen höf. Schultern und
Sitten für Damen und Herren in
höchster Vollendung der plastischen
Corsetfabrik.

Gesundheits-Corsets Bildl. von Mk. 1.75. Reform-Corsets Bildl. von Mk. 4.50. Corsets für Magenleiden Bildl.
von Mk. 6. Sport-Corsets Bildl. von Mk. 3. Damenbinden Bode: 75 Pf. und 125 Pf. Gürtel dazu von 50 Pf.,
Kinder-Corsets von 60 Pf., Badlich-Corsets von Mk. 1 an.

Wiederabfahrt wird veräuert.

Das
Möbeltransportgeschäft
von
Carl Ulrich jun.
hält sich bei vorfindenden auch an d. Preis
emföhlen. [4314]

Karl Ulrich jun.
Lauchstädterstr. 17.

Anfertigung aller Drucksachen
elegant und sauber
zu billigsten Preisen.

Merseburger Kreisblatt-Druckerei
MERSEBURG.

Adresskarten, Avisebriefe, Arbeitsordnungen, Broschüren, Beselzettel, Brieföpfe, Circulars, Couverts, Emplage, Etiquetten, Einladungen, Familienachrichten, Formulare aller Art, Geschäftsberichte, Glückwunsch-Karten, Geschäftsreisen, Hochzeits-Handzettel, Kabinets, Liefer-ordnen, Menus, Mittheilungen, Notas, Postkarten, Prospekte, Preislisten, Plakate, Pochtenordnen, Quittungen, Rechnung, Statuten, Speisekarten, Tafelbilder, Tanzordnungen, Visitenkarten, Verlobungsausweis, Verträge, Wechselformulare, Weiskarten etc. etc.

Marzipan
Lübecker und Königsberger - eigenes Fabrikat.
empfiehlt täglich frisch
Schreiber's Conditorei.

Restaurant
„HOHENZOLLERN“
Angenehmstes Verkehrslokal.
Empfehle am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage
ff. Spedukuchen und Wagout sin.
Abends ausewählte Speisekarte.
ff. Tiere, Weine in Caraffen.
Sohachtend **Carl Schwabe.**

Früh: Holländer Aufkern, Pariser Kopf-Salat. [4759]
Neuungen, Capern, Ferkwied ein empfiehl **C. L. Zimmermann.**
abbrandt à Bd. Mk. 1.- hochfein im Geschmack empfiehl [4626]
A. D. Sauerbr.

Stadttheater Halle a. S.
Donnerstag, d. 23. Dechr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Die Zauberflöte.

CASINO.
Sonabend, d. 25. Dezember,
(1. Weihnachtsfeiertag).
Großes

Extra-Konzert
ausgeführt vom Frantzenovs des
Dür. Gut-Ram. Nr. 12,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
S. Brügger. [4738]
Anfang 8 Uhr Abends.
Brügger. Urrass.

Skopau.
Sonntag, den 2. Feiertag.
Canzmusik,
wozu freundlich einladet
[4758] **A. Kirchhof.**

Restaurant Hohenzollern.
Zub. Carl Schwabe.
Empfehle meine anerkannt vorzügliche
Küche.
Denion Mittag- und Abend Essen
4520] 1 25 Pfg.

Die
Weihnachtsbescherung
des kirchlichen Vereins
St. Thome.
soll am 1. Weihnachtsfeiertage,
Abends 6 Uhr
im **Augarten** stattfinden.
Alle Freunde der Sache sind dazu
berzlich eingeladen.
Teuchert. Pfarrer.

Inserate für das „Kreis-
blatt“, sofern sie größeren
Umfanges sind, bitten wir,
spätestens bis Vormittags 10 Uhr
kleinere Inserate bis zu 10 Zeilen,
insbesondere Familien-Anzeigen,
können bis Mittags 12 Uhr ange-
geben werden, doch liegt eine mög-
lichst frühzeitige Einlieferung des
Inserats stets im Interesse des An-
gebers. Die bis Mittags 12 Uhr
eingelieferten Inserate befinden sich
bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in
den Händen der Leser.
Die Expedition des
„Kreisblatts“.